

Zeitschrift: Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1989)
Heft: 1

Artikel: Europafähig bleiben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-939092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Binnenmarkt zu verwirklichen, als dass sie sich Gedanken darüber machen würden, wie Drittstaaten an das gemeinsame Werk angeschlossen werden könnten, die zwar sicherlich durch ihre wichtigen Handelsflüsse an sie gebunden sind (die Schweiz lässt keine Möglichkeit aus, in Erinnerung zu rufen, dass sie beispielsweise der zweit- oder dritt-wichtigste Handelspartner der EWG ist), die aber nichtdestoweniger vom Spiel der Souveränitätseinschränkungen ausgeschlossen bleiben, die sich die EG-Staaten gegenseitig auferlegt haben.

Daher kommt nur eine der beiden Möglichkeiten in Frage: entweder klammert sich die Schweiz an ihre beinahe ideologische Ab-

hängigkeit vom Prinzip des multilateralen Austausches und spielt konsequent die Karte des GATT (und der Uruguay Round), oder aber sie hört endlich auf mit den Pirouetten und verzichtet, hartnäckig ihren Lokalpatriotismus zu verteidigen und beginnt heute schon ihren zukünftigen Beitritt zum Europa der Zwölf vorzubereiten. Die Alternativen sind klar definiert. Die einzige Bewegungsfreiheit, die uns bleibt – sie ist allerdings nicht zu unterschätzen – leitet sich aus der Tatsache ab, dass die Verwirklichung des Binnenmarktes viel mehr Zeit beanspruchen wird als vorgesehen. Es gibt jedoch genügend Gründe, dass wir uns auf ihn einstellen.

Marian Stepczyński

Europafähig bleiben

Der Bundesrat hat im Herbst 1988 den umfangreichen Bericht «Stellung der Schweiz im europäischen Integrationsprozess» veröffentlicht. Er stellt darin fest, dass zurzeit ein EG-Beitritt nicht Ziel unserer Integrationspolitik ist, dass wir uns jedoch einen «Europa-Reflex» aneignen müssen.

Für Bern ist Europa nicht erst ein Thema, seit sich die Vollendung des einheitlichen EG-Binnenmarktes abzuzeichnen begann. Die Schweiz als exportabhängiger Kleinstaat war und ist auf ein offenes Welthandelssystem angewiesen. Sie reagiert deshalb auf alles, was nach einer Konzentrierung wirtschaftlicher Interessen in exklusiven Kreisen privilegierter Teilnehmer aussieht. Die EFTA wurde denn auch, wie der frühere Handelsdiplomate Lévy feststellte, vor allem als Kampfinstrument konzipiert. Zum einen, um eine Diskriminierung der nicht zur EG gehörenden Staaten zu verhindern. Zum andern, um dem supranationalen Konzept der EG die eigene Freihandelsphilosophie entgegenzustellen. Diese Vision war nicht falsch und fand 1984 ihre Bestätigung in der am ersten EG/EFTA Ministertreffen beschworenen Einheit eines homogenen und dynamischen europäischen Wirtschaftsraumes mit möglichst binnenmarktähnlichen Verhältnissen. Der Bundesrat erachtet die EFTA auch weiterhin als eine wichtige europapolitische Plattform.

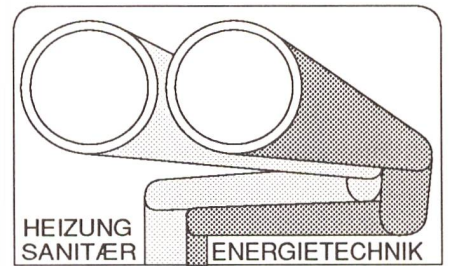
Aktive Integrationspolitik

Die anfänglich noch angezweifelte, durch die Konsolidierung und stete Erweiterung indessen bestätigte Irreversibilität des EG-Integrationsprozesses zwang die Schweiz je-



Volksrechte Initiative und Referendum: Die Frage nach der EG-Kompatibilität von neuen Schweizer Gesetzen stellt sich mit oder ohne EG-Beitritt. (Bild: Keystone)

doch zu einer vertraglichen Regelung ihrer bilateralen Beziehungen zur EG. Sie tat dies 1972 mit dem Abschluss eines Freihandelsabkommens. Im Kernstück regelt es den freien Austausch von Industrieerzeugnissen. Dass damit die Teilnahme am Integrationsprozess langfristig nicht optimal abgedeckt würde, erkannten die Vertragspartner schon 1972. Das Abkommen enthält deshalb eine Entwicklungsklausel für den Aus-



E. SCHURTE AG

9495 TRIESEN 075/2 80 33



JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG

· SEIT 1956 ·

Unsere Immobilien-Dienstleistungen
im Kundenauftrag

- Kauf- und Verkaufsvermittlung
- Vermietung
- Beratung - Schätzung
- Bauherren-Treuhand

9490 VADUZ · COMMERZHAUS · TEL. 075 / 21414

Immer gut beraten und bedient mit



PORSCHE



bau der Beziehungen in anderen Bereichen. Gestützt auf diese Klausel wurden die Beziehungen seither mit einem Geflecht von über hundert vertraglichen Abmachungen vertieft und ausgeweitet.

Die Landesregierung räumt in ihrem Bericht zum europäischen Integrationsprozess ein, dass die wirtschaftliche Bilanz einer vollen Teilnahme am EG-Binnenmarkt langfristig überwiegend positiv wäre. Trotz einem zum Teil schmerzhaften Anpassungsdruck insbesondere auf die Landwirtschaft würden

gesamtwirtschaftlich die Effizienz- und Wohlfandeffekte überwiegen. Die Neutralitäts- und staatspolitische Schwelle sei aber in absehbarer Zukunft für einen Beitrittschritt zu hoch (siehe Beitrag Seite 8). Der Bundesrat schliesst jedoch eine Evolution der EG in Richtung eines sich stärker am Föderalismus orientierenden Bundesstaates nicht aus, weshalb die eigene Position zur Beitragsfrage periodisch überprüft und zur Diskussion gestellt werden soll.

Heute stehe aber die Frage im Zentrum, wie die Schweiz diesem Europa angehören könne, ohne der EG beitreten zu müssen. Die Schweiz sei Teil und Zentrum Europas und wolle nicht auf Distanz zu diesem Kontinent gehen, dem sie aufgrund ihrer Geschichte, Kultur und Wirtschaftsverflechtungen als natürlicher Partner angehöre. Die Schweiz werde ihre solidarischen Verpflichtungen in und gegenüber Europa wahrnehmen. Der EG nicht beitreten, bedeute nicht Verzicht auf Mitwirkung am europäischen Integrationsprozess. Dies verlange keine grundsätzliche Neuorientierung, sondern ermögliche die konsequente Fortsetzung der pragmatischen, auf strikter Reziprozität von Rechten und Pflichten beruhenden bisherigen Zusammenarbeit mit der EG. Die Anforderungen würden aber zweifellos härter, weshalb die Schweiz ihre Europafähigkeit laufend

verbessern müsse. Europafähigkeit setze u.a. eine europakonforme Gestaltung der eigenen Rechtsetzung voraus, um eine grösstmögliche Vereinbarkeit der schweizerischen Rechtsvorschriften mit denjenigen der europäischen Partner zu sichern. Die einem Drittstaat nicht zustehende Mitbestimmung der EG-Politik müsse mit geschäftlicher Hellhörigkeit für allenfalls nationale Interessen tangierende Absichten sowie mit aktiver Kontaktsuche und Konsultationsbereitschaft kompensiert werden. Vor allem aber, betont der Bundesrat, müsse die Schweiz im Verhältnis zur EG europa-, wirtschafts- und wettbewerbspolitisch stets so vital und attraktiv bleiben, dass sie eine allfällige Entscheidung für oder wider den EG-Beitritt jederzeit in Freiheit und Gelassenheit treffen könne.

APOTHEKE

Rezepturen
Laborbedarf,
Drogerie,
Parfümerie



DR. G. + M. RISCHI

9494 SCHAAN · TELEFON 075 / 2 48 44

... stets im Dienste
Ihrer Gesundheit

EG-Seminar

Im Sinne einer Vertiefung des Hauptthemas der letztjährigen Auslandschweizertagung von Näfels findet am 9./10. Juni 1989 ein Seminar zum Thema «EG 92 und die Auslandschweizer» statt.

Auskunft bei:

Auslandschweizersekretariat

Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16.

Sport

Dosierung: 1 - 2 Mal täglich
5 Minuten

Nebenwirkungen: Beugt wirksam vor, erhöht die Leistungsfähigkeit, baut Stress ab, stärkt die Nerven und steigert das allgemeine Wohlbefinden

Verpackung: Lockere Kleidung wie Trainer, Turndress und dgl.

Handelsform: Leichte Gymnastik, Laufen, Joggen, Stretching usw.

Vorsicht: Keinen falschen Ehrgeiz entwickeln



Christlich-Social der Schweiz
Cristiano-Sociale Suisse
Cristiano-Sociale Svizzera

Versicherung Assurance - Assicurazione

Zuständige Ortssektionen in:

Balzers (für Balzers und Triesen)
Maurer (für Maurer, Schellenberg, Schaanwald)
Nendeln (für Nendeln, Bendern, Eschen, Ruggell)
Vaduz (für Vaduz, Schaan, Triesenberg, Planken)

Telefon:

4 12 07
3 11 36
3 15 37
2 22 82

CSS-Betriebskrankenkassen:

Balzers AG in Balzers
Svarovski AG in Triesen
Hoval-Werk AG in Vaduz

4 42 11
6 11 01
6 11 55 int. 256

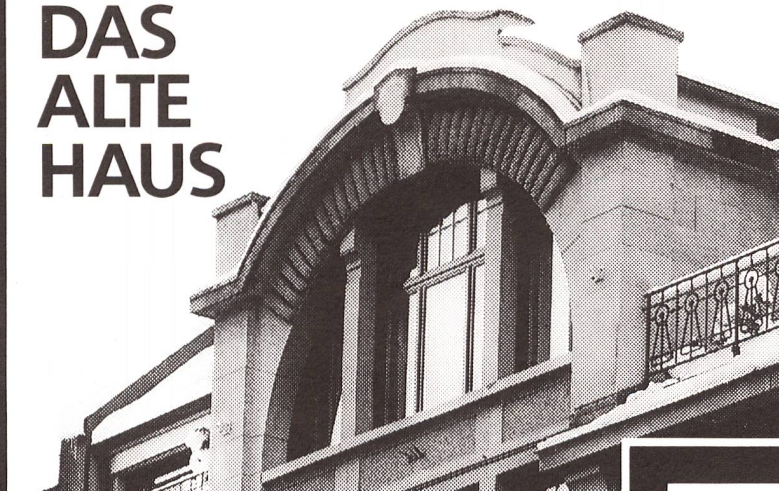


1 Million Mitglieder,
davon 11 000
in Liechtenstein

frick FENSTER

Fragen Sie uns
wir sind Ihre Partner,
wenn es um
Fenster geht.

FÜR DAS ALTE HAUS



Verlangen Sie unverbindlich unser Angebot. Wir beraten Sie gerne.

ferdinand frick ag

Fenster und Fassadenbau
9494 Schaan
Telefon 075 / 274 74
Telefax 075 / 299 84

Bitte senden Sie mir Prospektunterlagen Ich wünsche einen unverbindlichen Besuch

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____